Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

262 (6.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 262. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 6. November 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. v. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab des Generalkommandos:

Dr. Goßner, Assistenzarzt 1. Klasse, in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korpsgeneralarzt, unter Beförderung zum Stabsarzt, als Bataillonsarzt in das 8. ostpreußische Infanterieregiment Nr. 45 versetzt.

2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Dr. Kettner, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

Dr. Sehrwald, Assistenzart 1. Klasse vom Grenadierregiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesischen) Nr. 11, unter Beförderung zum Stabsarzt, als Bataillonsarzt in obiges Regiment versetzt.

4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Dr. Eberts, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehrbezirk Freiburg:

Sartori, Unterarzt der Landwehr 1. Aufgebots, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Landwehrbezirk Stockach:

Dr. Loebell, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, der Abschied bewilligt.

Landwehrbezirk Gebweiler:

Dr. Keese, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Fürst Bismarck über die Militärvorlage.

Der Altreichskanzler hat dieser Tage mehrere Herren aus Leipzig, an ihrer Spitze Rechtsanwalt Dr. Hans Blum, empfangen und sich auch ihnen gegenüber sehr eingehend über die Militärvorlage ausgesprochen. Dr. Blum gibt darüber in den Leipziger Neuesten Nachrichten einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Gerade die erste Voraussetzung für eine unbedingte Annahme der Militärvorlage ist nicht vorhanden: die Nothwendigkeit. „Womit wird denn die Vorlage begründet? Mit der großen Vermehrung der Kriegsstärke unserer Nachbarn im Osten und Westen. Man will uns so stark machen, wie die beiden zusammen sind, oder daß wir an zwei Fronten zugleich schlagen können. Warum an zwei Fronten und nicht lieber gleich an dreien? Wir werden höchst unwahrscheinlicher Weise den Krieg an zwei Fronten zugleich haben. Denn Rußland wird keineswegs den Kriegsfall gegeben sehen, wenn ihn Frankreich vom Zaun brechen sollte, und für den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß Rußland uns allein angriffe, wird Frankreich erst mal zusehen, wie sich die Sache entwickelt, was es weder mitthun oder nicht. Und warum sollen wir nur diese ungeheuere Friedenspräsenzstärke bewilligen? Wer wird denn in dem künftigen Kriege siegen? Derjenige, der die ersten zwei bis drei Schlachten gewinnt. Und diese Schlachten werden doch nicht, so wenig wie bisher, von Millionen gleichzeitig auf einem Schlachtfelde geschlagen, sondern höchstens von 200,000 bis 300,000 Mann. Eine größere Zahl von Menschen, von Kämpfern, läßt sich ja gar nicht gleichzeitig leiten, auch nur übersehen, nicht auf einem Schlachtfeld aufstellen. Selbst diese Massen könnte man nur von einem Luftballon übersehen. Es kommt also, wie bisher, auf gute Führung, auf überlegene Taktik an, und die wird nicht gewährleistet durch eine ungeheuere Vermehrung der Heere. Mit unserer jetzigen Heeresstärke können wir bei richtiger Führung sehr wohl, sogar an zwei Fronten, erfolgreich operiren. Graf Caprivi selbst hat sich ja schon überzeugt und überzeugend vor unlanger Zeit gegen die „rage des nombres" ausgesprochen. Weshalb soll also die Zahl, die Ueberzahl, plötzlich den zukünftigen Sieg verbürgen? Ich vermag durchaus nichts zu erkennen, was die Gefahr jetzt dringlicher erscheinen läßt als im Jahre 1888. Im Gegentheil. Ich glaube, daß der Krieg vor 2 bis 3 Jahren keinesfalls ausbricht. Frankreich ist heute ungleich friedlicher gesinnt und weniger schlagbereit als 1888. Damals trieb „die Boulange" ihr Unwesen in Frankreich. Boulanger war unmittelbar daran, eine Dynastie Boulanger zu gründen. Er brauchte nur an den Knopf zu drücken, so war er der Herrscher Frankreichs, und dann gab es Krieg. Die Franzosen lassen sich von solchen Abenteurern sofort mitreißen. Ich erinnere mich eines Falles aus dem Anfang des Jahres 1871, als Gambetta den Abschluß der Friedenspräliminarien verzögern wollte, da kam eines Tages ein bekannter Bonapartist zu mir und sagte: Er sei entschlossen, nach Bordeaux zu reisen und dort Gambetta mit dem Revolver niederzuschießen, dann werde er an dem Knopf drücken und den Dienern befehlen: „Schafft das Schwein hinaus!" und den Besitz der Regierung ergreifen für den Kaiser. Er brauche nur sechs Leute, die so dächten wie er, um unter dem ersten Schrecken die Macht zu ergreifen. Ich glaube, daß der Mann Recht hatte. Wir ließen uns aber doch auf das Abenteuer nicht ein. Denn jede Monarchie in Frankreich ist für den Frieden mit Deutschland gefährlicher als die Republik. Die Monarchie findet leichter Bündnisse mit den monarchischen Staaten, namentlich mit Rußland, und besitzt an sich selbst mehr kriegerischen Explosionsstoff. Daß die jetzigen französischen Machthaber nicht an Krieg denken, verräth uns am deutlichsten die Thatsache, daß sie den päpstlichen Segen für ihre Republik erbeten und erhalten haben — der Papst hat uns damit gar keinen Tort angethan! Denn das geschah doch nur, um die inneren Gegensätze und Spannungen in Frankreich auszugleichen, zu beseitigen, dem großen lebhaften und allgemeinen Friedensbedürfniß des französischen Volkes zu entsprechen und den Machthabern Frankreichs ein möglichst bequemes friedliches Leben zu bereiten. Außerdem wissen die Herren ganz genau, daß der erste bedeutendere General sie mit seiner Diktatur sofort endgiltig ablösen und hinwegfegen würde.

Rußland schilderte man immer so, als ob dort nahezu die ganze Bevölkerung in blindem Ungestüm einen Krieg mit Deutschland verlange. Aber wer will denn eigentlich in Rußland den Krieg? Der Czar nicht. Denn er ist ein bedächtiger Herr, der nichts mehr liebt, als seinen ruhigen bequemen Hausfrieden, so lange er ihn nur haben kann. Das russische Volk in seiner ganzen überwältigenden Mehrheit will den Krieg auch nicht. Es sind nur drei Elemente, welche in Rußland zum Kriege hetzen: die Presse, die Polen und die Juden. Die Presse nur insoweit, als sie vom Auslande, von Polen und Juden bedient wird. Die Seele aller Kriegshetzerei in Rußland aber sind die Polen. Und nicht etwa deßhalb, weil sie meinen, daß Rußland in dem Kriege siegen werde, sondern weil sie denken, daß Rußland geschlagen und zerschlagen werde, und es dann den Polen möglich werde, ihr Polenreich wieder aufzurichten. Die Juden, welche in der russischen Presse und sonst mit in das Kriegsgeschrei einstimmen, thun dies aus demselben Grunde wie die Polen: ihnen geht es in Rußland schlecht, und sie hoffen, daß, wenn es Rußland im Kriege schlechter geht, es dann den russischen Juden besser gehen werde. Wie viele Polen in der russischen Presse, in hohen russischen Aemtern, selbst in dem russischen Heer sich einzunisten verstanden haben, das wäre genauerer Forschung werth. Ich halte ihre Zahl für sehr bedeutend und auch ihren Einfluß. Viele haben freilich, um sich als Polen unkenntlich zu machen, ihre Endsilben „owski" abgelegt, aber z. B. Wannowski ist ein echter Pole, auch der Chef des russischen Generalstabs — freilich fällt mir augenblicklich sein Name nicht ein — und selbst der General Gurko entstammen einer polnischen Familie Westrußlands. Rußland ist aber — ganz abgesehen von seiner Hungersnoth, seinen Cholerawerheerungen und seiner Finanzlage — für mindestens drei Jahre am Kriege verhindert, weil es eher seine Ausrüstung mit dem neuen Gewehr und Pulver nicht vollendet hat. Es kann also von unmittelbarer Kriegsgefahr von diesen beiden Seiten gar keine Rede sein.

Als ich, aus Paris vom König berufen, am 19. September 1862 nach Berlin kam und Audienz bei ihm erlangte, da hatte er bereits seine Abdankung unterzeichnet! Die Urkunde lag vor ihm, als ich eintrat und er mir sein Ministerium anbot. Er war Willens, den Kronprinzen rufen zu lassen und die Abdankungsurkunde und die Regierung in dessen Hand zu legen, Falls ich mich dem königlichen Rufe versagte! Ich aber sagte sofort zu. „Ja, wollen Sie denn auch gegen die Majorität des Landes Ihr Amt antreten und führen?" fragte mich der König. „Ja", erwiderte ich. „Und auch ohne Budget?" „Ja, Majestät." Nun zerriß er die Abdankungsurkunde und später auch ein Programm von 16 Seiten, welches er entworfen hatte, um meinem „Junkerthum" einige Zügel anzulegen, und war wieder voller Muth und Hoffnung. Aber ein vierzehntägiger Aufenthalt in Baden bei seiner Gemahlin veränderte seine Stimmung wieder durchaus. Er schrieb mir äußerst niedergeschlagen. Ich reiste ihm bis Jüterbog entgegen, dessen Bahnhof damals noch gar nicht fertig war. Als ich ankam, war Alles dunkel. Niemand wußte Bescheid, nicht einmal, ob der König komme. Ich setzte mich auf eine umgestülpte Karre und wartete auf den Zug, mit dem der König kommen wollte. Der Zug fuhr ein. Immer noch kein Licht. Ich lief den Zug entlang. Niemand wollte vom König wissen. Es war ein gewöhnlicher Zug — damals fuhr man noch nicht im Sonderzug, wie man's jetzt nennt —, endlich fand ich den König in einem Kupee erster Klasse. Er war fast noch gebeugter, nach den zwei Wochen Baden, als zuvor. Seine Gemahlin hatte ihn beim Rüffel der Weltgeschichte gefaßt. Ich faßte ihn nun beim preußischen Portepee. „Ja, was soll denn werden?" fragte er mich. „Ich sehe weit genug von meinem Schlosse, um auf dem Platz davor Ihr Haupt fallen zu sehen, und dann fällt das meinige." — „Nun, was mich betrifft, Majestät, kann ich mir denn einen schöneren Tod denken, als diesen und den auf dem Schlachtfelde? Ich würde dann fallen wie Lord Strafford und Eure Majestät nicht wie ein Ludwig der Sechszehnte, sondern wie ein Karl der Erste. Das ist doch eine ganz anständige geschichtliche Figur." „Et après?" fragte er. „Würden Eure Majestät als Kompagnieführer denn Ihre Kompagnie im Gefecht im Stiche lassen wollen?" fragte ich zurück. „Nein!" rief er, gerade und fest aufspringend. Damit hatte ich ihn wiedergewonnen. Das preußische Portepee hatte gesiegt. — So ernst waren jene Tage, und so viel hat mein hoher Herr für die Grundlage der deutschen Wehrverfassung gewagt und gethan, die jetzt in Frage gestellt wird. — Wie denkt man sich diese zweijährige Dienstzeit? Jetzt bilden unsere Elite-Truppe die dreijährig Gedienten. Diese Truppe soll in Zukunft zu einer Art von „Strafbayern" gemacht werden, in welchem Ansehen werden diese Leute in Zukunft bei den Rekruten stehen? Jetzt betrachtet der Rekrut sie mit Achtung, als die im Dienst Erfahrensten, welche statt der Unteroffiziere die Rekruten militärisch ausbilden. In Zukunft sähe er in den Leuten, die ihn ausbilden, in den Dreijährigen, nur Leute mit einer Nota levis maculae, Leute, die wegen ihres schlechten und straffälligen Verhaltens länger als zwei Jahre bei der Fahne festgehalten sind.

Endlich, wie soll die ungeheuere Mehrausgabe von wahrscheinlich 90 (?) Millionen jährlich, welche die Militärvorlage verlangen würde, aufgebracht werden? Diese Frage findet keine Antwort in dem Entwurfe und dessen Begründung. Eines nur ist gewiß: durch Matrikularbeiträge ist das nicht zu machen; die Einzelstaaten sind dazu nicht im Stande und der bloße Versuch schon, ihnen eine so große Mehrbelastung aufzubürden, würde eine Mißstimmung im ganzen Reiche hervorrufen, die der nationalen Sache äußerst gefährlich wäre.

Die Mängel unserer jetzigen militärischen Einrichtungen erkenne ich vollständig an. Sie bestehen aber nicht in einer zu kleinen Zahl der Mannschaft, im Vergleich zu der Zahl der Mannschaften in Frankreich und Rußland, sondern in einer zu geringen Zahl von Unteroffizieren, Offizieren und Friedenspferden, namentlich bei der Artillerie. Es wäre meines Erachtens die richtige Lösung der ganzen Frage, die aufgeworfen wird — und zwar aufgeworfen wird mit einer unglaublichen Durchsichtigkeit der Männer, die sie vortragen — daß der Reichstag nicht etwa die Vorlage unbedingt ablehnt, sondern sich bereit erklärt, diesen wirklich vorhandenen Mängeln unserer Heeresverhältnisse abzuhelfen, sobald man ihm die richtigen Quellen nachweist, aus welchen die Mehrbedürfnisse für diese Verbesserungen entnommen werden können, ohne die Einzelstaaten des Reiches unerträglich zu belasten. Diese Nothwendigkeit: erst die Quellen für neue Steuern zur Deckung der Militärlasten nachzuweisen, ehe die erhöhten Militärbedürfnisse bewilligt werden können, hat namentlich Miquel genauer nachgewiesen." Er (Fürst Bismarck) habe bisher nicht die Absicht, im Reichstage zu erscheinen; die Mehrheit würde ihn wie einen Pestkranken fliehen; auch wolle er nicht den Ministern seines Kaisers Opposition machen, da er als Offizier in Uniform erscheinen müsse. In der äußersten Noth werde er aber auch dies thun.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Der Groll der Ultramontanen über den Verlauf der Reformationsfeier in Wittenberg findet einen eigenthümlichen Ausdruck in dem Plane, plötzlich einen deutschen Katholikentag nach Leipzig zu berufen. Ist schon die Thatsache auffallend, daß ein solcher „Tag" auf einmal für nothwendig befunden werden soll, so ist es noch viel mehr die Wahl des Ortes. Sachsen und speziell auch Leipzig sind nichts weniger als katholisch und die Berufung eines Katholikentages mitten in eine durch und durch protestantische Gegend hinein kann nur als eine Demonstration schärfster Art gegen das Wittenberger Fest gedeutet werden. Allerdings hat seit Kurzem der Klerikalismus auch in Sachsen sich bemüht, seine Anhänger mobil zu machen; aber diese Thatsache allein rechtfertigt den jetzt beabsichtigten Vorstoß der Ultramontanen noch nicht. Das Leipziger Tagbl. bemerkt darüber sehr zutreffend: „Das protestantische Leipzig und das ganze protestantische Sachsen wird den Kampf ungern, aber mit aller Energie aufnehmen. Es ist seinerseits mit dem Kaiser bewußt, daß es durch seinen Glauben auch heute noch mit der ganzen Christenheit verbunden ist und daß es in Glaubenssachen keinen Zwang gibt. Es befehdet daher auch die Katholiken nicht um ihres Glaubens willen. Aber wie es festhält an dem Bekenntniß des Evangeliums bis in den Tod, so wird es sich auch bis in den Tod wehren gegen die Einräumung von Vorrechten an den Ultramontanismus, mit Hilfe deren ihm selbst ein Zwang in Glaubenssachen auferlegt werden soll. Es wird die kampflustigen Gäste empfangen als Deutsche und als Christen, aber ihnen auch nicht den leisesten Zweifel darüber lassen, daß in Sachsen katholisch nicht Trumpf ist und nicht Trumpf wird und der herrschsüchtige Ultramontanismus auch nicht den kleinen Finger bekommt, mit dessen Hilfe er die ganze Hand zu erlangen hofft!"

♂ **Berlin**, 4. Nov. S. M. der Kaiser hat telegraphisch anbefohlen, daß die Schloßkirche in Wittenberg am Tage Jedermann und unentgeltlich zugänglich zu machen sei. — Die Nordd. Allg. Zeitung kündigt bevorstehende Aenderungen in der Rechtspflege, namentlich Einführung der Berufung in Strafsachen und gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter an, wogegen gewisse, zum Ersatz für die mangelnde Berufung geschaffenen Garantien, welche die Rechtspflege hemmen, in Wegfall kommen sollen. Sie plaidirt für Erweiterung des Kontumazialverfahrens, sowie Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte Behufs schneller Aburtheilung auf frischer That betroffener Uebelthäter und Ruhestörer, für Zeugenvereidigung schon in der Voruntersuchung u. s. w. — Die Kommission für die 2. Lesung des Reichszivilgesetzbuches erledigte die Bestimmungen über die Haftung für mittelbar oder unmittelbar veranlaßten Schaden und die Verjährung des Schadenersatzanspruches. — Die deutsche Handelsbilanz in den drei ersten Vierteljahren 1892 weist leider gegenüber demselben Zeitraum im Vorjahre einen Rückgang der Ausfuhr von 147 auf 143,8 Millionen Doppelzentner, also um 2,2 Prozent nach. Dagegen ist die Einfuhr von 212,1 Millionen auf 217,2 Millionen, also um 5,1 Millionen Doppelzentner (2,3 Prozent) gestiegen. Der Werth der Ausfuhr betrug 2304,8, der Werth der Einfuhr 3203,4 Millionen Mark.

* **Berlin**, 5. Nov. In der am 3. d. M. unter Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde zunächst über die geschäftliche Behandlung mehrerer Vorlagen Beschluß gefaßt. Mit der Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Strafgesetzbuchs, des Gerichtsverfassungsgesetzes pp. an den Reichstag, erklärte sich die Versammlung einverstanden, stimmte dem vom Reichskanzler beantragten Erlaß neuer Bestimmungen für die Statistik der Krankenkassen zu und genehmigte die erforderlich gewordene Ueberschreitung des Ausgabetitels zur Remunerirung von Hilfskräften im Besoldungsetat der Reichsbankbeamten. Dem Gesuch eines Reichsbeamten um Anrechnung einer längeren, als der gesetzlich pensionsfähigen Dienstzeit bei Festsetzung seines Ruhegehalts, beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

Berlin, 4. Nov. Die ultramontanen Blätter, mit der Germania an der Spitze, können sich nicht darüber trösten, daß aus einem Ketzergericht gegen Professor Harnack nichts wird. Das klerikale Blatt widmet der Angelegenheit heute abermals einen Leitartikel und gräbt Präzedenzfälle aus, um den Kultusminister zu gleichem Vorgehen zu ermuthigen. Sie erzählt nach dem Buche des P. Hoensbroech „Christ und Widerchrist" die bekannte Geschichte, daß 1842 dem Privatdozenten Bruno Bauer in Bonn wegen Irrlehre die Erlaubniß zu Vorlesungen für alle preuß. Universitäten entzogen worden sei. Daß die Fälle durchaus verschieden, leugnet die Germania; mit einem Seufzer gesteht sie aber ein, daß die Zeiten sich in den letzten 50 Jahren sehr zu Ungunsten der Gesinnungsgenossen der Germania geändert haben. Ihr gefielen die Zustände besser, als man noch 1842 schrieb. Und noch besser wohl einige weitere halbe Säkula zurück, wo man solchen Sünder, der an der Heiligkeit des Buchstabens zweifelte, sofort zum Scheiterhaufen führte.

Hamburg, 4. Nov. Das Blum'sche Interview wiedergebend, schreiben die Hamburger Nachrichten: sie könnten die Bürgschaft für eine auch nur sinngetreue Wiedergabe der Aeußerungen des Fürsten Bismarck nicht übernehmen und behielten sich etwaige Berichtigungen und Ergänzungen vor. Die Enthüllungen der Deutschen Revue trügen den Stempel der Erfindung an der Stirn. Der Druck, den Krieg zu erneuern, der dem Fürsten zugeschrieben, sei nur von militärischer Seite erfolgt. Grade daß Bismarck jederzeit gegen antizipirte Kriege sehr bestimmt aufgetreten ist, war der Hauptgrund der Verstimmung militärischer Kreise gegen den Reichskanzler. Der Gedanke, Radowitz sei 1875 nach Petersburg gesandt, um Gortschakow vertraulich zu eröffnen, Frankreich plane einen Angriff Deutschlands, Deutschland könne daher in die Nothwendigkeit versetzt werden, dem Angriff zuvorzukommen, sei einfach unqualifizirbar. Dem Fürsten bei der damaligen Lage eine solche Albernheit zuzutrauen, bedeute eine verletzende Unterschätzung der politischen Fähigkeit Bismarcks. Vielleicht erfolgt eine Richtigstellung Seitens Radowitz'.

Frankreich.

✠ **Paris**, 4. Nov. Die Liberte ist nach den letzten Berichten aus Tonkin in der Lage, genau die Verluste zu beziffern, welche die Franzosen dort vom 1. Jan. bis 31. Aug. 1892 erlitten haben: 16 getödtete und 4 verwundete Offiziere, 197 getödtete und 222 verwundete Soldaten, im Ganzen also 439 Mann, die kampfunfähig geworden. Im Monat August allein wurden 3 Offiziere getödtet, 59 Mann getödtet und 44 verwundet. — Der Zollausschuß der Kammer eröffnete heute seine Berathung über die Abmachung mit der Schweiz. Die eigentliche Verhandlung über den Gegenstand wird demgemäß am nächsten Dienstag beginnen. Mittlerweile rühren sich die Schutzzöllner auch im Senat. Die Ackerbaugruppe dieser Versammlung trat heute unter dem Vorsitz J. Ferry's zusammen und beschloß, in keine Veränderung des bestehenden Tarifs zu willigen, „selbst wenn solche Veränderungen, wie in dem Vertrage mit der Schweiz, durch internationale Rücksichten empfohlen würden."

Baden.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Um fortan bei der Auszahlung der Bezüge der Volksschullehrer und der rechnerischen Behandlung derselben Störungen zu vermeiden, wie sie sich gegenwärtig dadurch ergeben, daß sich Lehrer ohne jegliche Benachrichtigung der zahlenden Kasse auf längere Zeit (Ferien, militärische Uebungen u. s. w.) von ihrem Amtssitze entfernen, sind, wie die Bad. Korr. hört, die Lehrer angewiesen worden, bei Fällen der obenbezeichneten Art ihre Entfernung unter genauer Angabe der Adresse und der Dauer der Abwesenheit der zahlenden Kasse jeweils anzuzeigen. Es ist jedoch auch zulässig, daß die Lehrer eine zur Empfangnahme ihrer Bezüge bevollmächtigte Person bestellen; hierzu genügt die Ausstellung einer einfachen, der Sicherheit halber durch das Bürgermeisteramt (nicht notariell) beglaubigten Vollmacht.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zufolge hat das Ministerium des Innern das s. Zt. mit Rücksicht auf die in Hamburg herrschende Choleraepidemie erfolgte Verbot der Ein- und Durchfuhr bestimmter Waaren aus dem ersuchten Gebiet nunmehr aufgehoben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bc **Karlsruhe**, 5. Nov. Im Oktober d. Js. hat die Versicherungsanstalt Baden 107 Altersrentengesuche behandelt, wovon 64 neu erhoben und 40 vom September übernommen worden sind. Es wurden 62 Altersrenten bewilligt, 10 Gesuche abgelehnt und 35 nicht erledigt. Seit 1. Januar 1891 sind, der Bad. Korr. zufolge, 4098 Altersrentengesuche eingereicht worden. Die bewilligten Altersrenten beziffern sich auf 3267, die Ablehnungen auf 769, die sonstig erledigten Fälle auf 35 und auf den Monat November gehen, wie oben gesagt, 35 Gesuche über. An Invalidenrentengesuchen waren im Oktober 139 zu behandeln, wovon 85 neu erhoben und 52 vom September übernommen sind. Es wurden 60 Invalidenrenten bewilligt, 32 Gesuche abgelehnt, 1 Gesuch sonst erledigt und 46 nicht erledigt. Seit November 1891 sind im Ganzen 900 Invalidenrenten nachgesucht worden. Es sind 515 Invalidenrenten bewilligt, 317 Gesuche abgelehnt, 27 anderweitig erledigt und 46 noch nicht erledigt. Im schiedsgerichtlichen Verfahren sind im Ganzen 79 Alters- und 18 Invalidenrenten rechtskräftig zuerkannt worden. 19 bisherigen Altersrentenempfängern wurde unter Wegfall der Altersrente Invalidenrente gewährt.

bc. **Karlsruhe**, 5. Nov. Der Unterricht an den landwirthschaftlichen Winter-Schulen nimmt in diesem Jahre und zwar im November seinen Anfang wie folgt: an der landw. Winterschule Bühl den 7. November, Eppingen den 3. November, Freiburg für den 1. Kurs den 3. November, für den 2. Kurs den 21. November, Karlsruhe den 4. November, Ladenburg für den 1. Kurs den 4. November, für den 2. Kurs den 21. November, Meßkirch den 7. November, Müllheim den 7. November, Offenburg für den 1. Kurs den 3. November, für den 2. Kurs den 21. November, Tauberbischofsheim für den 1. Kurs den 3. November, für den 2. Kurs den 28. November, Villingen den 7. November, Waldshut den 7. November.

♃ **Baden**, 4. Nov. Der Winterkurs der Kreishaushaltungsschule in Sinzheim — es ist dies der 8. Kurs seit Einführung dieser segensreichen Kreiseinrichtung — erfreut sich des besten Besuches seit dem Bestehen und bethätigt, daß in der ländlichen Bevölkerung sich eine bessere Ueberzeugung über die Ausbildung der Mädchen in den Kreishaushaltungsschulen zu ordentlichen Hausfrauen immer mehr Bahn bricht. Die Kreisverwaltung hat sogar den Beitrag der Betheiligten zu den Kosten für den Besuch dieser Schule um ein ganz Bedeutendes ermäßigt, so daß es auch weniger Bemittelten ermöglicht wird, sich diese schöne Kreiseinrichtung zu Nutzen zu machen. Würde der Besuch sich für die Folge erhöhen, so wäre die Verwaltung gezwungen, große Räumlichkeiten miethsweise zu erwerben oder ein eigenes Heim zu bauen, da die Zimmer im Vinzentiushause in Sinzheim nicht mehr ausreichen würden.

⚹ **Aus Baden**, 3. Nov. Weß Geisteskinder die römischen Geistlichen der jüngeren Zeit sind, wird eine Geschichte, die in einem bayerischen Dorfe wahrhaftig vorgefallen, gewiß auf's Beste illustriren. Der ältere Professor Riehl in München ist in einem Sommer, um die Sommerfrische zu genießen, nach einem Dorfe im Hochland gegangen, und hat sich daselbst für einige Wochen in einem sauberen Bauernhause niedergelassen. Eines Tages bekam er Besuch von München, und zwar von Niemand anders als vom Professor, dem berühmten Abt Döllinger. Als nun der Bauer erfuhr, daß ††† Döllinger in seinem Hause war, hatte er keine ruhige Stunde mehr und ging schließlich zum Kaplan nach Tegernsee, um ihm von diesem Vorfall und seiner Gewissensangst Mittheilung zu machen. Der Kaplan besann sich nicht lange und sagte dem Bauer, daß er in diesem schweren Falle nur durch Exorcismus, d. i. durch Teufelsbannung, helfen könne. Gesagt, gethan; an einem schönen Tag erschien der Kaplan und nahm im Hause des Bauern die Teufelsbeschwörung vor. Seither fühlt sich der Bauer wieder in seinem Hause viel wohler!! Ist's zu glauben, daß etwas Derartiges noch am Ende des neunzehnten Jahrhunderts passirt; wahrhaftig, man sollte so etwas nicht für möglich halten, die Dummen gehen eben nicht aus!

Das Jubiläum Rudolf Lange's.

Das Hauptinteresse der überaus zahlreichen Theaterbesucher wandte sich am gestrigen Abend dem Bühnenveteran, Herrn Regisseur Rudolf Lange, zu, der als Jubilar vor dem Publikum stand, das er seit 40 Jahren unterhalten und aus der Prosa des Lebens emporgetragen hat zu den lichten Höh'n wahrer Kunst, vor dem Publikum, das ihn vom Tage seines ersten Auftretens her schätzte. Als er als Beethoven in Müller's Einakter „Adelaide" auf offener Szene erschien, da erschütterte ein jubelnder Beifallssturm das Haus. Wohl einige Minuten andauernd, gab er dem sichtlich ergriffenen Jubilar den Beweis, daß sein Ehrentag für das gesammte, gebildete Publikum ein Festtag sei. Diesen in seinem Werthe erhöht zu haben, ist das Verdienst des Jubilars selber, denn er hat am gestrigen Abend die sympathische Gestalt des edlen Tondichters Beethoven mit idealer Verklärung übergossen. Er hat die Gemüther der Anwesenden begeistert und erschüttert. Ton und Haltung, Bewegungen und Mienenspiel vereinigten sich zu einer überwältigenden Gesammtwirkung. Brausend erhob sich daher eine neue, andauernde Beifallskundgebung, als nach Schluß dieses Einakters der Vorhang niederrauschen wollte — wollte, aber nicht konnte, denn eine volle Viertelstunde verging wohl, bis alle Kränze aus dem Zuschauerraum zur Bühne hinaufbefördert waren. Wenn die Beifallskundgebung einer Steigerung überhaupt fähig war, so wurde sie erreicht in „Kurmärker und Picarde". Als Lange gestern vor vierzig Jahren in diesem Genrebild das hiesige Publikum zum ersten Male entzückte und seine Stelle hier begründete, da ahnte der damals noch jugendliche Schauspieler wohl nicht, daß er in der gleichen Rolle und an dem gleichen Datum nach mehr als einem Menschenleben von einem jüngeren Geschlecht, als dem damaligen, den Tribut der Bewunderung für seine hervorragende, schauspielerische Begabung entgegen nehmen werde. Wir begreifen es wohl, daß Devrient diesen, in seiner Fabel so einfachen Einakter zum Prüfstein der schauspielerischen Begabung Lange's machte. Der Kurmärker ist auf der Bühne eine einsame Figur. In die Lorbeern, die in diesem Stücke zu ernten sind, hat er sich nur mit der Picarde zu theilen. Für die beiden Schauspieler, gilt es also die Einsetzung ihres ganzen Könnens, wenn sie einen Erfolg erringen wollen. Der Kurmärker hat die ganze Skala der Gefühle von der tiefsten Niedergeschlagenheit und Trauer bis zur höchsten Freude und dem Uebermuth, von der größten körperlichen Müdigkeit bis zum plötzlichen Aufschnellen der jugendlichen Kräfte darzustellen. Ein unvermitteltes Ueberspringen aus einer Stimmung in die andere muß ihm ebenso leicht sein, wie das stufenmäßige Auf- und Niedersteigen der Empfindungen. Will er als wirklicher Künstler seine Aufgabe lösen, so muß er Wort, Tonfall, Körper und die Gesichtsmuskeln mit Sicherheit beherrschen. Daß Lange gestern an der Schwelle des Greisenalters seine Erstlingsrolle am hiesigen Theater mit jugendlicher Frische wiederholte und mit Hilfe seiner mittlerweile gesammelten Erfahrung noch vervollkommnete, ist der beste Beweis für die Geschmeidigkeit seines Talents. Der Kritiker sieht daher in der gestrigen Aufführung des Kurmärkers und der Picarde mehr als eine Erinnerungsfeier; er sieht darin den lebendigen Beweis für die Unverwüstlichkeit von Lange's Naturells. Die Schauspieler des gestrigen Abends werden es gewiß neidlos hinnehmen, daß sie trotz ihrer wirklich hervorragenden Leistungen nicht die Würdigung fanden, wie sonst und daß auch diese Besprechung es sich mit der summarischen Anerkennung sämmtlicher Mitwirkenden der neu einstudirten Stücke der Damen: Frl. Fritsch, Frl. Nerson, Frau Schmidt, Frau Kachel-Bender und Frau Petzet und des Hrn. Rosenberg genügen läßt. Herr Lange war die Hauptperson des gestrigen Abends; die guten Leistungen der Schauspieler dienten nur zur Erhöhung seines Erfolges und sie waren die schönste Gabe der Künstler für ihren Jubelkollegen. Am Schlusse der Vorstellung sprach Herr Lange dem Publikum für die vielen Beweise der Liebe seinen innigsten Dank aus. Er dankte auch für das Wohlwollen, das man ihm stets entgegengebracht, dankte Denen, die seine Leistungen durch Wort und Schrift begleitet haben, dankte seinem allergnädigsten Herrn, der ihn so lange im Dienste behalten hat und dankte dem Herrn Intendanten, der seinen gestrigen Erinnerungstag zu einem Ehrentag für ihn machte.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

Chr. Völker, provis. Diener am Lehrerseminar in Meersburg, wird etatsmäßig. Unterlehrer F. Alfery nach Windschläg. K. Anschütz als Unterlehrer nach St. Georgen, A. Villingen. K. Böhler als Schulverwalter nach Röthenbach. M. Braun als Unterlehrer nach Laudenbach. A. Faller wird Hilfslehrer in Ottenhöfen. M. Feuerstein als Unterlehrer nach Emmendingen. F. Glaser als Unterlehrer nach Mutzbach. K. Götz als Hauptlehrer nach Mannheim. F. Groß als Unterlehrerin nach Steinbach, A. Bühl. H. Heiß wird Hauptlehrer in Mannheim. J. Herrmann als Unterlehrer nach Ottenhöfen. F. Hieber als prov. Lehrer an die erweiterte Volksschule in Staufen. A. Lorenz wird Hauptlehrer in Mannheim. G. Mann wird Hauptlehrer in Mannheim. S. Mink als Hilfslehrer nach Oberhausen, A. Emmendingen. M. Moch als Unterlehrer nach Schmieheim. W. Neu als Unterlehrer nach Eppelheim. Th. Noe wird Hauptlehrer in Mannheim. K. Obsner wird Schulverwalter in Konstanz. W. Reuther wird Hauptlehrer in Mannheim. H. Schmitt wird Hauptlehrer in Mannheim. L. Stemmer wird Hauptlehrer in Mannheim. W. Stoll wird Hauptlehrer in Mannheim. B. Weber wird Hauptlehrer in Mannheim. J. Zähringer als Unterlehrer nach Oetigheim. K. Zähringer als Unterlehrer nach Schweighausen.

Aus dem öffentlichen Schuldienst ausgetreten:

A. Herrmann, Unterlehrer in Steinbach, A. Bühl. M. Ritzinger, Unterlehrerin in Neudorf.

Verschiedenes.

Berlin, 4. Nov. Wie dem Börs.-Kur. mitgetheilt wird, hat der Aktienbauverein Unter den Linden, da die Pächter mehrfach mit den fälligen Miethszahlungen im Rückstande geblieben sind, auf das gesammte Inventar des Anwesens Monacher einen Arrest ausbringen lassen. Es geschieht dies, um einer Schädigung der Gesellschaft vorzubeugen. Der Betrieb des Anwesens erleidet durch den Arrest einstweilen keine Störung.

Berlin, 2. Nov. Die neuen grauen Militärmäntel werden wohl nicht zur allgemeinen Einführung gelangen. Die in Oesterreich hiermit angestellten Versuche sind, wie Der Konfekt. erfährt, ungünstig ausgefallen. Es wird ein Mantel gebraucht, der den Blicken des Gegners möglichst lange entzogen ist, während die Militärmäntel aus grauem Tuch diese Eigenschaft nicht in dem gewünschten Maße besitzen. Es sind deßhalb Versuche mit neuen Mänteln gemacht worden, die in fünf verschiedenen grauen Farbenabstufungen hergestellt worden sind. Diese Versuche dienen auch zugleich für eine andere Probe. Man hat die Militärmäntel mit einem zum Abknöpfen eingerichteten Futter aus Wollstoff versehen, so daß derselbe Mantel im Winter mit, im Sommer ohne Futter getragen werden kann.

Dornap, 3. Nov. Auf entsetzliche Weise machte gestern ein hiesiger Steinbrecher seinem Leben ein gewaltsames Ende. Er nahm, lt. Frkf. Ztg., eine Dynamitpatrone in die Hand, zündete sie an und war sofort eine Leiche; Brust und Kopf waren schrecklich zugerichtet.

Mailand, 4. Nov. Aus Cagliari wird gemeldet: Gestern Nacht drangen in der benachbarten Gemeinde Villasor acht bewaffnete Räuber in das Haus des Eigenthümers Montis ein, dem es jedoch gelang, halbnackt auf den Kirchplatz zu flüchten und die Sturmglocke zu läuten. Zwischen den herbeieilenden Bewohnern und den Räubern entspann sich sodann ein heftiger Kampf, wobei der Bürgermeister der Ortschaft durch einen Revolverschuß getödtet wurde. Die Räuber entkamen.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 5 Nov. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 48, Rindfleisch 50, 54, Schweinefleisch 60, 64, Kalbfl. 50, 56, Hammelfl. 50, 60 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 30. v. bis 6. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 60, 68, Rind 56, 60, Hammel 50, 60. Schweine 64, 68, ger. 90, Kalb 60, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schw. 40, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 28, Gerste 28, Gries 23, 50 Kilo Kartoffeln 2.—, 500 Gr. Butter 1.25, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Mstr. Waldbuchenholz 44.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 4.30 M., Stroh 2.65. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.—, Bärsch 40, Hecht 1.10, Bresen 45, Milben 50, Karpfen 90, Schleien 1.10, Rothaugen 30, Koretsch 35, Zander —.—.

* Durlach, 5. Nov. 50 Kilo a. Haber —.—, n. 7.50, Gerste —, ½ Kilo Erbsen 18 Pf., Linsen 26 Pf., Bohnen 18 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod 34 Pf., 1½ Kilo Schwarzbrod 38 Pf., ½ Kilo Ochsenfleisch 66 Pf., Rindfleisch 60, Schweinefleisch 66, Hammelfleisch 66 bis 00, Kalbfleisch 60, Butter 120, 10 Eier 70, 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilo n. Heu 400, Stroh 200—250 Pf.

* Magdeburg, 4. Nov. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 15.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 14.50. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 12.30. Ruhiger. Brodraffin. I. 28.25. Brodraff. II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.25. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Nov. 14.22½ G., 14.27½ Br., für Dez. 14.40 bez. u. Br., für Januar 14.52½ G., 14.55 Br., für Febr. 14.65 bez., 14.67½ Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 552,000 Ztnr.

Städtisches.

⚹ **Karlsruhe**, 5. Nov. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 657. Petrus von Karl Stockmeyer in Malsch. 658. Heimweg von Demselben. 659. Meister Kühn von Demselben. 660. Stadtthor im Elsaß von Hugo Börner hier. 661. Anbetung der Hirten von Konrad Schmider hier. 662. Aufgegebene Verfolgung von Emil Weiß in Königsberg. 663. Bergheim bei Rappoltsweiler von K. Weyßer hier. 664. Porträt von Karl Stockmeyer in Malsch. 665. In der Klosterkirche von Frieda Höck hier. 666. Am Bache von Derselben. 667. Herrenporträt von Waldemar Julius Schabinger hier.

Karlsruhe, 5. Nov. Der Vergnügungskalender des Gesangvereins „Liederkranz" weist folgende Nummern auf: Samstag, 26. November d. J.: Tanzunterhaltung im Eintrachtsaal. Samstag, 10. Dezember: Stiftungsfest im Eintrachtsaale mit folgendem Banket im Vereinslokal. Sonntag, 18. Dezember: Familienabend im Vereinslokal. Samstag, 7. Januar 1893: Tanzunterhaltung im Eintrachtsaale. Samstag, 14. Januar: Christbaumfeier der Fulderei im Vereinslokal. Samstag, 28. Januar: Kostümkränzchen im Eintrachtsaale. Dienstag, 14. Februar: Fastnachtsstall im Vereinslokal. Samstag, 11. März: Familien-Liederkranz im Eintrachtsaale. Im Monat April findet dann noch im Eintrachtsaale das Stiftungsfest der Fulder statt.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Die Mondfinsterniß des gestrigen Tages war sehr gut wahrnehmbar. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner hatte daher an den verschiedensten Plätzen Aufstellung genommen, um sich das Naturschauspiel anzusehen.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 327 Fremde auf.

** **Karlsruhe**, 5. Nov. Das Stiftungskonzert des hiesigen Gesangvereins „Konkordia" findet nicht, wie ursprünglich von dem Vereine bekannt gegeben war, am 19., sondern bereits am 12. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle statt. — Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur hält Montag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale eine Sitzung ab, um den Vortrag des Bezirksrabbiners, Herrn Dr. Löwenstein-Mosbach, über „Jüdische Kleiderordnungen" entgegen zu nehmen.

⚹ **Karlsruhe**, 5. Nov. Wie bekannt, soll dem jüngst verstorbenen Schriftsteller Emil Mario Vacano von Freunden seiner Muse ein ehrendes Grabdenkmal auf dem städtischen Friedhofe errichtet werden. Die Sammlung von Beiträgen hierfür, lange zurückgedrängt hinter die Hamburger Sammlung, ist nun wieder mehr, als vorher, im Gange und hat bis jetzt ein hübsches Resultat ergeben. Durch Sammlung der Frau Gräfin Prokesch-Osten in Gmunden gingen ein 20 M., durch Frau Seiler-Wilborn in Wien 17 M., durch Frau Konsul Model hier 10 Mark, durch Herrn Habrich in Freiburg (Schweiz) 16 M., durch Herrn W. Zizelsperger in Magyar-Ovar (Ungarn) 5 M., durch Frln. A. Hampel in Prag 34 M., durch Herrn Maler C. W. Allers hier 20 M., durch Herrn Schriftsteller Axel Junker-Kopenhagen 35 M., durch Herrn Dr. Queiß-Salzburg 8 M. 30 Pf., von Frau Riotte-Baden 20 M., von Frau v. Salzer-St. Pölten 34 M., von Hauptmann Hr. v. Binder-St. Pölten 40 M. 70 Pf. und allein durch die Zeitschrift Artist-Düsseldorf 507 M. 13 Pf., so daß im Ganzen bis jetzt 767 M. 13 Pf. zusammengebracht sind. Sei denn, ihr Scherflein zum Ehrenmale beizutragen, allen Freunden deutscher Literatur empfohlen und hier noch bemerkt, daß Herr Bildhauer Bauser ein Relief-Brustbild Vacano's bereits in Thon modellirt hat und Herr Maler Plock hier (Kaiserstraße 38 III) weitere gütige Beiträge gerne entgegennimmt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 5. Nov. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge bedürfen die zwischen dem Kultusministerium und dem Finanzministerium erzielten Vereinbarungen bezüglich der Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer, bevor sie als Vorlage an den Landtag gelangen können, noch der Zustimmung des Gesammtministeriums, die jedoch zweifellos erlangt werde. Alsdann wäre die Einstellung eines namhaften Betrags für die Aufbesserung in den Etat nach Abschluß der Steuerreform sicher zu erwarten.

* **Stuttgart**, 5. Nov. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Münch wegen Beleidigung des Hofraths Colin, Direktors der württembergischen Vereinsbank, zu 2 Monaten Gefängniß und 300 Mark Geldbuße.

* **Wien**, 5. Nov. Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Budget für das Jahr 1893 vorgelegt. Dasselbe weist ein Gesammterforderniß von 608,684,795 Gulden, eine Gesammtbedeckung von 609,572,085 Gulden auf. Der Ueberschuß von 887,291 Gulden ist um 655,308 Gulden günstiger, als im Vorjahre. Da für das Jahr 1893 für die Schuldentilgung aus den laufenden Einnahmen 1 Million mehr entnommen wird, als im Vorjahr, ist das Budget thatsächlich um 1,655,308 Gulden besser, als im Jahre 1892.

* **Paris**, 5. Nov. Massicault, französischer Generalresident, Minister des Aeußern von Tunis, ist heute gegen 3 Uhr früh gestorben.

* **Brüssel**, 5. Nov. Die liberale Vereinigung beschloß gestern, den König am Dienstag auf der Fahrt nach der Kammer von ihren Mitgliedern durch den Zuruf: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" begrüßen zu lassen. Am Dienstag Abend soll eine Versammlung stattfinden.

* **London**, 5. Nov. Der für Mitte Oktober als beabsichtigt angekündigte, große Ausstand der Baumwollenindustriearbeiter in Lancashire hat heute begonnen. Nahezu 50,000 Arbeiter legen die Arbeit nieder.

* **London**, 5. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Baltimore sind die im Caraibischen Meere liegenden Inseln Alt-Providence und St. Andreas von einem Orkan schwer heimgesucht worden. Die Kokosanpflanzungen sind arg verwüstet und die Einwohner dem größten Elend preisgegeben.

* **Madrid**, 5. Nov. Meldungen aus Granada zufolge zündete eine größere Volksmenge, welche die Herabsetzung der Brodpreise forderte, unter den Rufen: „Nieder mit Canovas!" mehrere Oktroierhebestellen an. Gendarmen und Militär machten von den Schußwaffen Gebrauch.

* **Madrid**, 5. Nov. Dem Vernehmen nach reichte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung ein.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 5. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	—.—
3% D. Reichsanleihe	86.25	Napoleonsd'or	16.20
4% dto.	107.90	Privatdiskonto	2¾
4% Preuß. Konsol	106.85	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.10	Kreditaktien	263⅞
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	184.50
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.70	Lombarden	85¼
4% Ungar. Goldrente	95.—	Tendenz: fest.	
1880r Russen	96.20	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	63.—	Oesterr. Kreditaktien	165.20
Italiener komptant	91.70	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.50	Lombarden	41.90
Spanier	62.80	Diskonto-Kommandit	184.50
Zoll-Türken	93.30	Laurahütte	111.10
Banken.		Gelsenkirchen	139.—
Kreditaktien	263⅝	Dortmunder	59.70
Diskonto-Kommandit	183.50	Bochumer	121.—
Darmstädter Bank	135.30	Rubelnoten	201.20
Handelsgesellschaft	135.10	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	160.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	140.70	Kreditaktien	311.40
Bahnaktien.		Staatsbahn	293.70
Schweiz. Nordostbahn	111.90	Lombarden	97.40
„ Zentralbahn	120.30	Ungarn	112.20
Gotthard	154.50	Marknoten	58.80
Lombarden	85.10	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.60	3% Rente	99.10
Hess. Ludwigsbahn	113.90	Spanier	62⅝
Wechsel und Sorten.		Türken	21.97
Wechsel a. Amsterdam	168.62	Ottomane	603.—
„ „ London	20.36	3% Portugiesen	25¼
„ „ Paris	80.92	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 5. Novbr., 5 U. 33 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 263¾, Staatsbahn —.—, Lombarden 85—, Disk.-Komm. 194.50, Aegypter 99.50, Ungarn —.—, Gelsenk. 138.80, Fest.

* **Berlin**, 5. Novbr. Diskonto-Komm. 184.50, Dortmunder 59.60, Bochumer 112.—.

* **Paris**, 5. Nov. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 89.25, 3pr. Portugiesen 25⅛, Spanier 62⅞, Türken 21.97, Banque ottom. 602, Rio Tinto 399, Banque de Paris —.—. Still.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
5	8	Mullaghm.	748	SSW	frisch	halb bed.	9
	8	Aberdeen	751	S	schwach	wolkig	9
	8	Christiansd	755	OSO	mäßig	bedeckt	7
	8	Kopenhag.	768	SSO	leicht	Dunst	7
	8	Stockholm	769		still	Nebel	5
	8	Haparanda	771	OSO	leicht	bedeckt	— 2
	8	Petersburg					
	8	Moskau	768	S	leis. Zug	Nebel	2
	8	Cork	751	SW	mäßig	wolkig	12
	8	Cherbourg	759	S	leis. Zug	Regen	12
	8	Helder	762	S	mäßig	wolkig	9
	8	Sylt	763	S	schwach	wolkig	6
	8	Hamburg	766	SO	schwach	wolkig	4
	8	Swinemde.	769	S	leicht	bedeckt	7
	8	Neufahrwj.	769	N	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Memel	778	NNO	leis. Zug	Nebel	8
	8	Paris	764	S	leicht	Regen	11
	8	Münster	765	SO	leicht	heiter	6
	8	Karlsruhe	768	SW	leicht	Nebel	5
	8	Wiesbaden	767		still	bedeckt	6
	8	München	770	SSO	leis. Zug	wolkenlos	0
	8	Chemnitz	770	SSO	leis. Zug	heiter	— 3
	8	Berlin	770		still	Nebel	5
	8	Wien	769	NW	leicht	wolkenlos	7
	8	Breslau	770		still	Nebel	6
	8	Ile d'Aix	761	SSO	frisch	bedeckt	13
	8	Nizza	769		still	wolkig	11
	8	Triest	769		still	heiter	11

(Uebersicht der Witterung.) In ganz West- und Nordwesteuropa herrscht unter dem Einfluß einer tiefen, im Nordwesten gelegenen Depression mildes Regenwetter. Die östliche Hälfte Mitteleuropas wird von hohem Druck bedeckt, welcher seit gestern an Intensität noch zugenommen hat und dessen Kern heute über dem östlichen Deutschland lagert; in seinem Bereich ist das Wetter heiter oder nebelig, mit etwas tieferen Morgentemperaturen, als am Vortage. Die Herrschaft des hohen Druckes wird wenigstens vorerst noch fortbestehen, da das Ortsbarometer nur geringe Bewegungen erkennen läßt; die Temperaturen werden voraussichtlich langsam sinken. Später wird sich aber wahrscheinlich doch der Einfluß der Depression durch trübes und wieder wärmeres Wetter geltend machen.

(Personalnachricht.) Erledigt: Bei großh. Amtsgericht Meßkirch eine Inzipientenstelle, Gehalt 450 M. und etwa 50 M. Schreibgebühren. Besetzung sofort.

Bad. Maxau, 5. Nov. Wasserstand des Rheins 4 M. 29 C., gef. 5 C.

Konkurseröffnungen.

Ahorn und Riel, Handelsgesellschaft in Mannheim, Eröffnungstermin 3. Nov., Anmeldefristablauf 1. Dez., 1. Gläubigerversammlung 29. Nov., Prüfungstermin 13 Dezbr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geboren

Karlsruhe, 2. Nov. Auguste Mathilde, V. Aug. Müllthaler, Vergolder; Lina, V. Wilh. Armbruster, Bäcker.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 4. Nov. Keller, Julius, von Berwangen, Professor hier, m. Bertha Kurz von Haslach.

Eheschließungen

Karlsruhe, 5. Nov. Bantin, Wilhelm, von Bortzenburg, Photograph hier, m. Luise Haller von Meersburg; Zaiger, Wilhelm, von Oberboihingen, Schuhmacher hier, m. Christine Stattmann von Bissingen; Britsch, Christof, von Bauschlott, Hauptlehrer in Sulzfeld, m. Wilhelmine Größle von Ittlingen; Schlagenhof, August, von Ittersbach, Steinhauer hier, m. Elisabetha Stumpf von Karlsberg; Fichthaler, Kasimir, von Buhlbach, Maurer hier, m. Elisabethe Reutlinger v. Bretten; Dörich, Jakob, von Münzesheim, Schmied hier, m. Johanna Klingensuß von Sulzfeld; Blösch, Friedrich, v. Steinbach, Bildhauer hier, m. Klara Theilacker von Bretten; Dr. Krieger, Albert, von Gaggenau, Archivassessor, m. Paula Schmidt von München; Walter, Mathias, von Dorf Kehl, Bierbrauer hier, m. Helene Heinrich, von Dahenfeld; Pfeiffer, Adolf, von hier, Schriftsetzer, m. Luise Mathes von hier; Volk, Eduard, von Laudenberg, Schmied hier, m. Walburga Steimer von Ottenau; Mundel, Anton, v. Gundelsheim, Schuhmacher hier, m. Karoline Hetzel, von Heinsheim; Koch, Alexander, v. Odenheim, Installateur hier, m. Josefine Wild, von Oetigheim; Schwarzenhölzer, Karl, von Eutingen, Druckereigehilfe hier, m. Emma Straubert von Pforzheim; Spoth, August, von hier, Schneidermeister, m. Bertha Kaufmann von Gebesee; Müller, Heinrich, von Leutershausen, Postbote hier, m. Elise Steinmann von Rosenberg; Vater, Ferdinandus, von Ergenzingen, Kaufmann in Mannheim, m. Maria Gröninger von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Nov. Hauck, Emilie, Bahnhofassistenten Gattin, 29 J. — 4. Nov. Blach, Lisette, Schlossers Wwe., 70 J.; Wilhelm, V. Schlosser Gottlieb Blankenhorn, 7 J.

(Stadt Lüttich 100 Fr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 2. Nov. 1892. Auszahlung am 2. Febr. 1893. Hauptpreise: Nr. 8779 10,000 Fr. Nr. 10749 28001 85061 je 1000 Fr. Nr. 32274 91613 98757 102322 je 500 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 100 Fr. (Ohne Gew.)

(Amsterdamer Industrie-Palast 10 fl.-Loose vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Nov. 1892. Auszahlung sofort. Hauptpreise: S. 1672 Nr. 3 1000 fl. S. 1339 Nr. 14, S. 1462 Nr. 10, S. 2246 Nr. 14 je 250 fl. S. 788 Nr. 2, S. 1672 Nr. 11, S. 3116 Nr. 21, 22 je 100 fl. (Ohne Gew.)

(Stadt Reggio 120 Fr.-Loose vom Jahre 1870.) Ziehung am 1. Nov. 1892. Auszahlung am 1. März 1893. Hauptpreise: Nr. 38715 10,000 Fr. Nr. 59153 400 Fr. Nr. 19417 44116 je 300 Fr. Nr. 55076 60820 97155 je 250 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 120 Fr. (O. G.)

(Italienische Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1865.) Ziehung am 2. Nov. Auszahlung am 9. Nov. 1892. Hauptpreise: S. 9094 Nr 18 100,000 Fr. S. 2520 Nr. 17 2000 Fr. S. 6024 Nr. 3, S. 8533 Nr. 10 je 1000 Fr. (Ohne Gew.)

Malvorlagen
in neuer Auswahl
eingetroffen.
Auswahlsendungen
stehen gern zur Verfügung. 4225—5
J. Velten Hofkunsthandlung.
Karlsruhe Rondelplatz.

Eiserne Bettstellen,
große, sowie die feinsten Kinderbettstellen empf. das Eisenmöbelgeschäft **Wilh. Wolf** in **Bühl.**
Kataloge gratis. 4143.6.5

Bevor Sie wieder Kirschenwasser
bestellen, verlangen Sie Preisliste von **A. Schön, Bühl** i. Baden. Je nach Alter und Lage M. 2.20 bis M. 3.80 Zwetschgenwasser M. 1.30 bis 2.50. Heidelbeergeist M. 2.50 bis 3.80. Bürgschaft für Aechtheit. 2188.24.8

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss a. C2.
5212—91

Jagdverpachtung.

4675.2.1 Am
Montag, den 28. November l. J., Nachmittags 2 Uhr,
wird auf dem Rathhause dahier die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung (eingetheilt in zwei Jagdbezirke) für die Zeit vom 1. Februar 1893 bis 31. Januar 1899 öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamtes) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem hiesigen Rathhause auf.

Sulzfeld, den 4. November 1892.
Der Gemeinderath.
Der Vorsitzende:
Pfefferle, Bürgermeister.
Mergel, Rathschr.

Jagdversteigerung.

4659.1 Die Gemeinde Schöllbronn, Amt Ettlingen, verpachtet in öffentlicher Versteigerung am
Donnerstag, den 24. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
in ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung auf 6 Jahre, bestehend in ungefähr 650 Hektar Wald, Feld und Wiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schöllbronn, den 3. November 1892.
Bürgermeisteramt.
Wipfler.
Kunz, Rathschr.

Ausschreiben.

4673.1 Die hiesige Gemeinde hat ca. 6—700 Ztr. schönen Dachreifen Taback zu verkaufen und kann bezügl. des Preises, von dem Vorsitzenden der Tabackverkaufskommission nähere Auskunft ertheilt werden.

Haßmersheim, 4. November 1892.
Wisser, Bürgermeister.

Weinversteigerung.

Hofgut **Rägelsförst**, Station Steinbach.
4648.2.2 Der diesjährige Herbstertrag circa 90 Hektoliter, wird
Freitag, 11. November, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Gute selbst versteigert.
P. u. B. Belzer.

Herbst- und Winter-Ueberzieher
zu 12, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28 bis 55 Mark,
Havelocks und Hohenzollern-Mäntel
in verschiedenen Stoffen und Farben zu 15, 17, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 58 Mark, 4661.5.1
Schuwaloffs mit und ohne Pelerine,
besonders für jüngere Herren,
zu 20, 22, 25, 26, 28, 30, 32, 35 bis 55 Mark
empfiehlt die **Herrenkleiderfabrik** von
N. Breitbarth, im grossen Eckladen der Kaiser- u. Lammstrasse.
Karlsruhe.
Ca. 850 Knaben-Ueberzieher u. Knaben-Anzüge
zu 3, 3½, 4, 4½, 5, 6—12 Mark.
Reeller Werth das Doppelte.

Ausverkauf
von allen Arten Pelzwaaren, Hüten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Reparaturen, sowie Bestellungen werden angenommen.
Theodor Köhli, Kürschner,
KARLSRUHE, 5 Marktplatz, Karlfriedrichstraße 5,
neben Hotel Grosse. 4568.3.3

M. RIES, Friedrichsplatz 4, **KARLSRUHE,**
Schwammhandlung,
Bürsten-, Holz- und Kammwaaren-Manufaktur,
Erstes Spezialgeschäft. 4569.5.3

Neuheit.
Steilschriftfedern.
Musterschachteln, enthaltend 2 Dtz. der 6 Sorten Nr. 21—26, sind durch **alle Schreibwaarenhandlungen** à 40 Pf. zu beziehen. 4678.4.1
Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Zu verkaufen
in einem der ersten Weinorte am Haardtgebirge (Rheinpfalz)
ein schönes Anwesen,
welches sich besonders **für den Betrieb eines Weingeschäftes eignet,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit 12 Zimmern, 5 Mansarden und Küche, geräumigem Kelterhaus, Wirthschaftsgebäude (Stallung, Remise 2c.), **großen Kellerräumen für ca. 270 Stück,** großem Hof und Weingarten. Das Ganze mit einem Flächenraum von 65 Ar 34 Quadratmeter.
Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 4671.3.1

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
4657.1 Mache dem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die
Wirthschaft „zur Kaiserblume", Kaiserstrasse 247,
eröffnet habe. Für einen vorzüglichen Stoff bayerischen Biers, sowie reine Weine ist bestens gesorgt. Frühstücksstube, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit, guter Mittagstisch in und außer Abonnement, und lade zum Besuche höflichst ein.
Achtungsvoll *P. Früh*, Karlsruhe.

Friedrichsbad Karlsruhe
3740.—9 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.
Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

KARLSRUHE.
Zum Elephanten.
Empfehle **helles und dunkles Bier** nach Münchener und Pilsener Brau rt aus d. bayr. Brauerei vorm. **H. Schwartz** in **Speyer. Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** zu 60, 80 Pf. und 1 M. in und außer Abonnement. **2 Billards.** Garantirt reingehaltene **Weine. Café.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
4112.12.6 *O. Bootz.*

KARLSRUHE.
Gasthaus zu den 3 Kronen
(Café-Restaurant),
Ecke Zähringer- und Kronenstraße,
neu errichtet, empfiehlt einem tit. reisenden Publikum seine, vom Einfachen bis zum Komfortabelsten schön eingerichteten Fremdenzimmer bei guter Bedienung. **ff. Bier** von Brauerei Moninger, **reine Weine, gute Küche.**
Separater Speisesaal. 4588.10.2
Hochachtungsvollst
V. Herzig.

Für Wirthe!
4681.4.1 Ein in bester Lage der Residenz als **Eckhaus** am Kreuzungspunkte mehrerer der belebtesten Straßen gelegenes, sehr einträgliches, 3stöckiges Wohnhaus, in dessen unteren, schön geschmückten Räumen eine Wein-, Bier- und Speisewirthschaft mit großer Kundschaft betrieben wird (Bierverschleiß über 1000 Hektol. jährlich), **ist preiswürdig feil** und kann tüchtigen Wirthsleuten bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Neuer Ural Caviar
grobkorn 1 Ko. 6M. 2 Ko. 11.50 p. 4 Ko. 22M.
großkorn 1 „ 7M. 2 „ 13.50 p. 4 „ 26M.
dick Aal in **Gelée** Mittelstücke
4 Pt. od. 2½ 2 Pt. od. ½ Pt. Dos. M. 5.50
Große Kieler Sprotten
160—200 p. Kst. M. 1.80 p. 2 Kst. Postc. M. 2.50. 4318.—4
Ernst Schulz Nachf., Ottensen.

Wiederversilberung
abgenützter **Gegenstände** besorgt zu Fabrikpreisen 4314.2.2
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9,
Karlsruhe.

110 Kaiserstrasse 110,
KARLSRUHE.
Spezial-Niederlage
der 4409.4.3
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck
Köln a. Rh.,
Grossherz. Bad., Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterreich. Hoflieferanten, empfiehlt seine **Chocoladen** und **Cacao,** und macht ganz besonders aufmerksam auf
Dr. Michaeli's
Eichel-Cacao
und die berühmten
Stollwerck'schen Brustbonbons
gegen Husten und Heiserkeit
Emil Essing,
110 Kaiserstrasse 110, Karlsruhe.

Außergewöhnlich billig 4123
ist feil ein in einem großen Pfarrdorfe des westlichen Schwarzwaldes (beliebter und viel besuchter Luftkurort und Stützpunkt zahlreicher Ausflüge auf aussichtsreiche Höhenpunkte), an der Poststraße gelegener, seit vielen Jahren bestens bekannter u. empfohlener **Gasthof** mit Stallungen, Scheune, Garten und Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, 18 Fremdenzimmern mit 22 Betten und vollständiger, in bestem Stande befindlicher Einrichtung. — Auskunft über dieses empfehlenswerthe Geschäft ertheilt **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entölltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 4485.—1

Todesanzeige.
4684.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, von dieser Erde abzurufen,
Herr Julius Heidt,
Altbürgermeister in **Staffordt.**
Die Beerdigung findet statt:
Montag, den 7. November, Vormittags 10 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dies statt besonderer Anzeige.

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Hechte, Zander, Schollen, Turbots, Ostender Soles, Blaufelchen, Rheinsalm 2c. 2c.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4263.—12

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen, Telephon-Anlagen. Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.
bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.38
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Hemden
nach Maaß
und Vorschrift, sowie Wäsche jeder Art liefert in längst bewährter vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen. 3344.10.10
Heinrich Sonntag jr.,
Kaiserstraße 80,
neben der Sachs'schen Hof-Apotheke, nächst dem Marktplatz.

Postschule Finsterwalde
bereitet junge Leute nach bewährter Methode zur Postgehülfen-Prüfung vor. Anleitung zur Telegraphie. Gute Pension und Aufsicht im Institut. Schulgeld einschließlich voller Pension ¼jährlich 240 Mark. Prospecte und nähere Auskunft durch den Director 4351.4.2
Bernhard v. Münch,
sowie durch den Magistrat zu Finsterwalde.

Vorzügliche alte
Meistergeige
bill. zu verkaufen. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4497.6.4

Zuglustabschließer,
als bestes und billigstes Mittel zur Vermeidung von Zuglust bei Fenstern und Thüren, von Jedermann selbst leicht anzubringen, empfiehlt
Ernst Telgmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 56. 4547

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.13

Pferdedecken.
Wasserdichte **Regendecken** von M. 5.65 an, wollene **Pferdedecken** von M. 4.50 an, leinene **Pferdedecken** von M. 4.50 an, **Wagenplanen** empfiehlt 4359.4.4
D. B. Klotter, Sattlerei,
Ecke der Kronen- und Kaiserstraße,
Karlsruhe.

Künstl. Zähne, 3979
naturgetreu, tadellos gesetzt und Garantie für guten Sitz. Zahnziehen, Plombiren, Reguliren, Reinigen 2c.
G. Stohner, Karlsruhe,
Waldstraße 33, gegenüber Schrempp.

Betheiligung.
4685.1 Ein erfahrener Ingenieur mit gediegenen Kenntnissen sucht zum Vertrieb nachweislich rentabler, patentirter, konkurrenzloser Apparate und Einrichtungen der Maschinen- und Hochbaubranche einen stillen oder aktiven Theilhaber mit M. 20,000 Einlage, ev. gegen Sicherstellung. Off. sub X Y Z Hannover, hauptpostlagernd.

Ein junger Mann
mit guter Schulbildung (Handelsschule Calw), schöner Handschrift, der einf. u. dopelt. Buchf. kundig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung gegen mäßiges Honorar als Kommis auf dem Büreau eines größeren Geschäftes. Gefl. Off. an das Kontor d. Blattes unter Nr. 4666.1

300 M.
gesucht gegen Versatz von Pachtzielern. Offert. nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 4621.3.3

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 3577.20.11

Wollene Lumpen! 4660
jeder Art, gestrickt oder gewebt, auch neue Wolle werden zu Hauskleidern, Unterrockstoffen, Herrenstoffen, Teppich, Schlaf-, Pferdedecken u. Läuferstoffen umgearbeitet. Muster gratis u. franko.
F. Tugendheim, Cracau b. Magdeburg

Zu kaufen gesucht
gut einspännig gefahrenes, mittelschweres **Pferd** nebst **Wagen** (Mylord, Halbverdeck oder Viktoriawagen). Eventuell würden Stallutensilien, Geschirre 2c. mit übernommen werden. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4674.2.1

Lebensversicherungs-Außenbeamte.
3464.—12 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

Correspondent,
Französisch, Englisch und Italienisch, flotter Stenograph, perfekter Buchhalter, mit Prima-Referenzen und Zeugnissen, **sucht dauernde Stellung.** Geneigte Anträge beliebe man zu richten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 4682.2.1

Offene kaufm. Lehrstelle
für einen jungen Mann mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift in einem Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.
Kost u. Wohnung im Hause.
Offerten bef. das Kontor d. Blattes unter Nr. 4686.2.1

Ein Krankenwärter
mit guten Zeugnissen, übernimmt Dienste.
Näheres verl. Karlstraße 69 e., 1 Treppe, Karlsruhe. 4683.1

Für eine mittlere Brauerei (15000 Hltr.) wird ein tüchtiger, solider
Braumeister
gesucht. Derselbe muß sowohl perfekter Mälzer, als auch Brauer sein mit genügender Praxis und verträglichem, gesetztem Karakter. Nur mit besten Zeugnissen versehene Bewerber, die auf dauernde Stellung reflektiren, wollen sich melden unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse und Gehaltsansprüche. Eintritt baldigst erwünscht.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4672.2.1

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

Versicherungsgesellschaft a. G.

in Liquidation.

4664.2.1 Alle, welche noch Forderungen an die aufgelöste Bank haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens **bis zum 1. Januar 1893** geltend zu machen, widrigenfalls die Vertheilung ohne Rücksicht auf solche Forderungen vorgenommen werden muß.

Auf die Mitglieder bezieht sich diese Aufforderung (s. Circular vom 4. Oktober d. J.) nicht. Denselben wird der Beschluß vom 22. Oktober d. J. hierdurch zur Kenntniß gebracht:

Die für die beiden Aussteuerclassen der Brautaussteuer und der Wehrdienstaussteuer gesammelten Fonds werden unter die Mitglieder der genannten Klassen getrennt vertheilt. Die Mitglieder dieser beiden Versicherungsklassen werden unter dieser Modifikation mit den der Bank geleisteten Zahlungen, also d. geleisteten Anmeldegebühren, Prämienzuschüssen, Policengebühren, Schreibgebühren, Portis und Stempelabgaben, in Gemäßheit der in den Büchern der Bank gemachten Angaben gleichmäßig berücksichtigt.

Auf dem Bureau der Bank wird **vom 1. Januar 1893 an** eine Liste der Mitglieder mit der Angabe der von ihnen der Bank geleisteten Zahlungen aufgelegt. Jedes Mitglied ist befugt, unter der Angabe der Nummer seiner Police diese Liste selbst oder durch einen Bevollmächtigten, welcher sich durch Vorlegung der betr. Police zu legitimiren hat, einzusehen und eventuell die Richtigstellung derselben zu beantragen.

Die Mitglieder, welche **bis zum 1. Februar 1893** keine Einwendungen gegen die in der Liste verzeichneten Angaben gemacht haben, sind hieran gebunden und wegen etwaiger Auslassungen, Fehler und Irrthümer mit allen Ansprüchen an die Bank ausgeschlossen.

Die Auszahlungen erfolgen lediglich an die in der Liste benannten Mitglieder. Etwaige Rechtsnachfolgen sind der Bank bei dem Antrage auf Berichtigung nachzuweisen.

Alle Diejenigen, welche nach Ausweis der Bücher die Prämie für das Jahr 1891 bezahlt haben, gelten als Mitglieder.

Bremen, 31. Oktober 1892.
Die Liquidations-Commission.

Fertige Wäsche und alle **Stoffe** dazu, sowie
Stickereien,
alle Breiten u. Qualitäten,
Leinen-Spitzen u. Einsätze,
Spitzen aller Art
in großer Auswahl und stets das **Neueste** zu Fabrikpreisen. **Reste** unter Herstellungspreis. 3930.12
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 141,
nächst dem Marktplatz.

Für Hausfrauen!
Wollene Lumpen und **Wolle** werden zu haltbarem **Hauskleider-, Unterrock-, Anzug-** und **Läuferstoff-, Teppich, Schlaf-** und **Pferdedecken** umgearbeitet. Muster franko durch 4455.3.3
Otto Schrot, Ballenstedt a. H.

Ich empfehle als billigste, sicherste Kapitalanlagen:

4% Pommersche Hypothekenbankpfandbriefe,
Verloosung und Kündigung bis 1900 ausgeschlossen, à 102.10,

4% Deutsche Grundschuldbank-Obligationen à 102.—,

4% Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe à 101.50,

4% Eisenbahn Rentenbank-Obligationen à 100.50

in Stücken à M. 100, 200, 300, 500, 1000 u. 2000, welche ich provisions- und courtagefrei liefere und im späteren Verloosungsfalle ohne Aufgeld in unverlooste neue Ersatzstücke kostenfrei umtausche. 4369.10.6

Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstraße Nr. 33.

Ich empfehle als sichere und vortheilhafte Anlage den Kauf von 4541.4.2

Jungen Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Aktien,

Stücke à Mark 1200 mit 25% Einzahlung zu circa 107%,

weil dieselben bei dem steigenden Pfandbrief-Verkauf dieses soliden Hypothekeninstituts in Bälde zur successiven Vollzahlung gelangen und damit die Curshöhe von dessen alten volleinbezahlten Actien (111—112% bei 6% Dividende) erreichen und mit denselben auch noch weitersteigen werden.

Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstrasse 33.

4610.2.2 Soeben ist bei Unterzeichneten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schnoke un Schbuhze.

Eine Sammlung heiterer Gedichte im Pfälzer Dialekt
von **Max Barack.**
Oktav.

Geheftet Mark 2.— Elegant gebunden Mark 3.—.

Das Büchlein ist ein würdiges Seitenstück zu desselben Verfassers „Rheinschnoke", voll köstlichen Humors und hübsch ausgestattet und sollte in keinem Hause fehlen, wo Pfälzer Zunge klingt. Zu Geschenken eignet sich das Bändchen vorzüglich.

Stuttgart. **Ad. Bonz & Comp.**

Neue Stahlpanzergewölbe
des Bankhauses Christian Mez
in Freiburg i. Bgau.

Die unterzeichnete **Bankfirma** empfiehlt ihre von **S. J. Arnheim** in **Berlin** hergestellten **feuer-** und **diebessichern Gewölbe** zur **Aufbewahrung** von

Werthpapieren und Werthgegenständen.

Die **Hinterlegung** kann erfolgen:
I. Durch **Miethe** eines **eisernen Schrankfaches** unter **Selbstverschluss** Seitens des Miethers (sogen. **Safe-Deposit-Einrichtung**);
II. als **verschlossenes Depôt**;
III. als **offenes Depôt**. Damit ist, wie seither, die vollständige **Verwaltung, Abtrennung** der **Coupons, Ueberwachung** der **Verloosungen** u. s. w. verbunden.

Die **Bestimmungen** hiefür, sowie für den **provisionsfreien** verzinslichen **Checkverkehr** sind an der Kasse zu haben oder werden auf Wunsch zugesandt.

Freiburg i. Bgau.

Christian Mez.

Interessenten sind zur **Besichtigung** der **Neueinrichtungen** freundlichst eingeladen. 4676.17.1

Altdeutsche Bier- und Weinstube
Zum Krokodil.

Reichhaltige Frühstückskarte (mäßige Preise), anerkannt **guter Mittagstisch**, einzeln servirt, im Abonnement zu 1 M.; sorgfältig bedientes Restaurant den ganzen Tag; hochfeines **Exportlagerbier Münchener Löwenbräu** vom Faß, **reelle Weine.**

Mittag- und **Abendessen,** sowie **einzelne Platten** werden jederzeit **außer dem Hause** abgegeben. 4617.52.1

Unter Zusicherung bester Zufriedenstellung empfiehlt sich

J. G. Stark, Karlsruhe.

Die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur,** 3216.12

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung u. Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den trotz aller Reklame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden,** man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos**; auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, verehrlichem hiesigem Publikum, sowie geehrter Nachbarschaft 2c. die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die

Wirthschaft „zur Hirschbrücke"

dahier in Pacht übernommen und eröffnet hat. 4292.4.4

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch Verabreichung **guter Speisen** aus **Küche** und **Büffet, reiner Weine** und Ausschank eines **ausgezeichneten Bieres** bei aufmerksamer und freundlicher Bedienung mir die Gunst und das geschätzte Vertrauen der mich besuchenden verehrten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Chr. Messer, Metzger und Wirth,
„zur Hirschbrücke," Karlsruhe.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.14

Th. Lippmann, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 68.

Größtes Magazin eleganter Herren- und Knaben-Kleider.

Für den **Herbst** und **Winter** dieses Jahres ist mein Lager in fertigen

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidern

auf's Großartigste sortirt. 4608.15.14

Durch sehr große und billige Einkäufe werde ich meinen werthen Abnehmern Vortheile bieten, wie dieses von keiner Seite geschehen kann.

Ganz besonders empfehle für **Herren** und **Jünglinge Havelocks** mit und ohne Aermel, **Mäntel** mit langer und kurzer Pelerine, in allen Stoffen, zu allen Preisen, für jede Figur passend, in **schönster Auswahl.**

Paletots und **Mäntel** mit Kragen und Pelerine für die lieben Kleinen in **großer Auswahl.**

☞ **Für Anfertigung nach Maass** prachtvolle Auswahl neuester und feinster Stoffe in nur besten Fabrikaten.

Bei elegantester Anfertigung, bester Verarbeitung solideste Preise.

Th. Lippmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 68.

Staatsmedaille 1883.

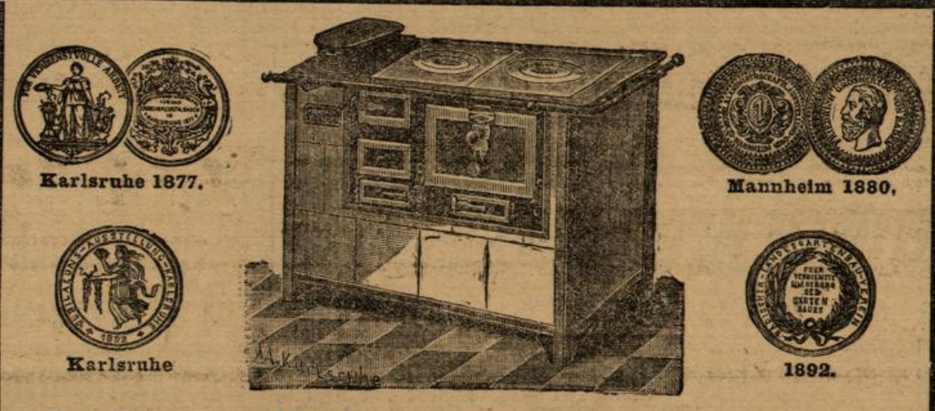
Man **versuche** und **vergleiche** mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (1/2 Ko.) Mk. 2,40, 4398.13.6

in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, **Berlin.**



Karlsruhe, Herrenstraße 44. **Karl** Großherzoglicher **Ehreiser,** Hoflieferant, **Karlsruhe,** Herrenstraße 44.

Fabrik und Lager

selbstverfertigter eiserner Sparkochherde

für **Haushaltungen, Restaurationen, Hotels** und **öffentliche Anstalten** nach neuester und bester Konstruktion zu den **billigsten Preisen.** 4528.3.2

Für Solidität und Leistungsfähigkeit übernehme ich jede gewünschte Garantie.

Kataloge und Zeugnisse gratis und franko.

Maschinenfabrik Grevenbroich
(vormals Langen & Hundhausen)
Grevenbroich (Rheinpreussen).

Dampfmaschinen in jeder Grösse
mit Schieber- und zwangläufiger Ventilsteuerung nach dem **Eincylinder-, Verbund- und Dreicylinder-System**

Schnellgehende Dampfmaschinen
für elektrische Beleuchtungs-Anlagen

Pumpmaschinen für städtische Wasserwerke
und andere industrielle Zwecke.

Condensatoren jeden Systems,
insbesondere auch
Patent Theisen-Condensatoren ohne Wasserverbrauch.

Vertreter für Süddeutschland: 3382.26.7
Civil-Ingenieur **CARL GUNTHER** in **Kaiserslautern.**

Das Special-Geschäft für Damen- und Kindermäntel
von E. Cohen,
Kaiser- und Lammstrassen-Ecke, KARLSRUHE,
empfiehlt 4220.5.5
Regenmäntel, Kindermäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Jaquettes, Capes 2c.
in allen Neuheiten und in größter Auswahl
zu den anerkannt billigsten Preisen.

E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

3279.6.4

2086.24.12

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
N. Streit in Ettlingen.
empfiehlt:
Croisé
Sammet
Futterstoffe
in
1/1 (50 mtr.) und
1/2 (25 mtr.) Stücken.
Muster & Preisliste frc.

Anthracitnusskohlen
(Magerwürfel).

Saar-Ruhr-Kohlen

Meller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.

Ruhr- und Saargascoks, Braun- und Stein-kohlen-Briketts, Coaks.

offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.

Gehres & Schmidt,
Karlsruhe.

Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

Kohlensparer und **Ascheneimer**

zugleich, erprobt im Haushalt, **spart 30% Kohlen** durch Abscheiden der brauchbaren Brennmaterial-Rückstände von der Asche. Gesetzlich geschützt. Von Eisenblech entspricht der feuerpolizeilichen Vorschrift, weil feuersicher. Zu haben in den meisten Küchengerätheläden Süddeutschlands zu Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer zu beziehen aus der Fabrik von 4368.6.4

Kallenberg & Feyerabend,
Ludwigsburg, Württ.

Bewährtes altbekanntes Fabrikat: **Patent-Dauerbrand-Oefen** einfacher bis reichster Ausstattung. An Güte u. Construktion unübertroffen. **7 mal prämiirt.**

Amerik. Ofenfabrik **Nürnberg.**
Paul Reisemann in **Doos** bei Nürnberg. 3804.12.9
Erste Spezialitätenfabrik Deutschl.
Gegründet 1877. Eigene Eisengießerei.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.